



Informationen des Bürgermeisters

April 2013

Nr. 138

Landtagswahl am Sonntag, den 5. Mai 2013

Seite 4

Gemeinde Bergheim nun auch auf Facebook

Seite 5



Foto: „Heimatgefühl“ von Hildegard Reif

INHALT	SEITE
Editorial	3
Vergabe Hausmeisterwohnung Mehrzweckhaus	
Landtagswahl 05.05.13, Die App der Gemeinde	4
Gemeinde Bergheim nun auch auf Facebook	
Flächenwidmungsplan	5
Bücherei Bergheim	
Umweltinformationen, Wildzaun	6 - 7
Fotowettbewerb Bergheim	8 - 9
Neue Mittelschule, Volksschule Bergheim	10 - 11
Freiwillige Feuerwehr in Bergheim	
Emmaus-Chor Bergheim sucht Chorleiter-/in	12 - 13
Meine Gemeinde sorgt dafür, dass unsere Straßen- und Verkehrsverbindungen in bestem Zustand sind!	14
Aus dem Buch von Anton Fuchs „Zwischen Hoffen und Bangen“	15 - 18
Großer Andrang beim Baumschnittkurs	
Viererwattturnier	19
Ortsmeisterschaft 2013	20
Spitzenergebnisse von Teilnehmern aus Bergheim bei „prima la musica“	21
Die neue Firmvorbereitung in der Pfarre Bergheim - ein voller Erfolg!, Ostern	22 - 23
Ortsmeisterschaft Luftgewehrschießen	24
Jahreshauptversammlung AktivFit	
100. Geburtstag von Frau Ragowskj	25
Eintritte, Baby-/Kindersitter- und Nachhilfebörse, Familienrallye der Feuerwehrjugend Bergheim	26
Geburten, Todesfälle, Frühlingsball	27
Veranstaltungskalender	28

Falls Sie interessante und berichtenswerte Informationen für uns haben, lassen Sie es uns einfach wissen:

GEMEINDEAMT BERGHEIM „GEMEINDEZEITUNG“



- ✓ z. Hd. Fr. Manuela Schwab
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
- ✓ Telefon: 0662/452021-22
- ✓ Fax: 0662/452021-33
- ✓ eMail: gemeindezeitung@bergheim.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung ist der **26.04.2013**

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihr Hochzeits- oder Babyfoto auf gemeindezeitung@bergheim.at mailen.

Sie wohnen in Bergheim und haben gerade eine besondere Leistung erbracht, einen akademischen Abschluss oder eine besondere Auszeichnung erhalten? Lassen Sie es uns einfach wissen, wir berichten gerne darüber!

Aus Platzgründen können wir leider keine Privatanzeigen berücksichtigen. Wir bitten um Verständnis. Gerne veröffentlichen wir aber Stellenangebote von Bergheimer Firmen.

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEAMT

Montag bis Freitag 07:30 - 12:00 Uhr
und Montag 13:00 - 17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI

Montag 11:00 - 14:00 Uhr (in den Ferien 11:00 - 13:00 Uhr)
Donnerstag 15:00 - 19:00 Uhr
Telefon: 0662/452021-18
eMail: bibliothek@bergheim.at
www.buecherei-bergheim.at

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeinde Bergheim,
Dorfstraße 39a | 5101 Bergheim | Telefon: 0662/452021-0
e-Mail: gemeinde@bergheim.at | www.bergheim.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Johann Hutzinger
Redaktion: Hermann Gierlinger und Manuela Schwab
Layout: Manuela Schwab

Editorial

Liebe
Bergheimerinnen
und Bergheimer!



In dieser Ausgabe wird (wieder einmal) von den vielfältigen Aktivitäten der Schulen und Vereine berichtet. Wir dürfen stolz und dankbar sein, dass wir in einer Gemeinde leben, in der sich so viele Menschen – von den Kindern bis zu den Senioren – in besonderer und vielfältiger Weise engagieren, wo auch die (Weiter-) Bildung viel Platz findet. Herzlichen Dank an alle und ebenso herzliche Gratulation zu den erreichten Erfolgen und Auszeichnungen.

Landtagswahl

Am 5. Mai 2013 sind wir aufgerufen, in Salzburg einen neuen Landtag zu wählen. Nach den Turbulenzen in der letzten Zeit ist es nur zu verständlich, dass in der Bevölkerung eine gewisse Politikverdrossenheit spürbar ist. Es ist klar, dass man in so einer Situation auch nicht einfach so weitermachen kann, als wenn nichts gewesen wäre. Ordnung muss wieder Einkehr halten in der Landesverwaltung mit einer guten politischen Kultur und hohem Bewusstsein für Verantwortung. Gerade deswegen ist es wichtig, jetzt vor allem in die Zukunft zu schauen, die Kräfte zu bündeln und Salzburg wieder dort hin zu bringen, wo es lange Zeit war – an der Spitze der Bundesländer. Nur wenn Sie zur Wahl gehen, können Sie mitbestimmen, wer unser Bundesland in eine sichere Zukunft führen soll. Wer von seinem Stimmrecht nicht Gebrauch macht, hat dazu keine Möglichkeit. Ich lade ein und fordere auf: Machen Sie sich ein Bild von den Parteien und von den Kandidaten. Wer besitzt die Fähigkeit, unser schönes Bundesland in eine sichere Zukunft zu führen und: Gehen Sie zur Wahl und bestimmen Sie mit!

Ihr/Euer Bürgermeister

Johann Hufnagel

Ausschreibung: Vergabe Hausmeisterwohnung im Mehrzweckhaus

Hiermit wird die Hausmeisterwohnung im Mehrzweckhaus in der Größe von 54 m² zur Vergabe ausgeschrieben. Sie besteht aus einer Wohnküche, zwei Zimmern, einem Bad und Vorraum. Folgende Aufgaben sind unter anderem damit verbunden:

- Überwachung der Ordnung und des einwandfreien Gesamtzustandes der Anlage
- Auf-/Zusperrdienst
- Betreuung der Heizung, Lüftung, Beleuchtung und Treppenlift (insbesondere auch bei Veranstaltungen)
- Räum- und Streudienst im Winter, inkl. Entfernen von Eisplatten im Eingangsbereich/Stiegenabgang vom Parkplatz
- Sauberhaltung der Zugangswege
- Feststellung von Schäden und Meldung an die Gemeinde, wenn nötig Einleitung sofortiger Maßnahmen
- Behebung von Schäden in Absprache mit der Gemeinde (z.B. Leuchtmitteltausch)
- Inspektion und Funktionskontrolle der haustechnischen Einrichtungen
- Sauberhaltung des Müllsammelplatzes und Bereithaltung für die Müllabfuhr
- Hecken-/Sträucherschnitt

Bewerbungen an die:
Gemeinde Bergheim
Dorfstraße 39a
5101 Bergheim



LANDTAGSWAHL am Sonntag, den 5. Mai 2013

Zur Landtagswahl Salzburg erhält jeder Wahlberechtigte eine Amtliche Wahlinformation durch die Post zugestellt (siehe Abbildung). Diese Amtliche Wahlinformation bildet somit die Grundlage für die Abgabe Ihrer Stimme.

Nehmen Sie zur Wahl bitte den gekennzeichneten Abschnitt der Amtlichen Wahlinformation (Wählervverständigungskarte) und ein Ausweisdokument mit.

Sollten Sie an diesem Tag verhindert sein, haben Sie die Möglichkeit, eine Wahlkarte zu beantragen. Die entsprechende Anforderungskarte erhalten Sie ebenfalls mit der Amtlichen Wahlinformation. Falls Sie über einen Internetzugang verfügen, besteht auch die Möglichkeit, die Antragstellung online über „www.wahlkartenantrag.at“ durchzuführen.

Wichtig: Wahlkarten

- Wahlkarten können nicht per Telefon beantragt werden!
- Der Antrag kann schriftlich oder mündlich gestellt werden und muss bei der Gemeinde spätestens am 3. Tag vor dem Wahltag während der Amtsstunden einlangen.
- Die Wahlkarte ist so rechtzeitig an die zuständige Gemeindegewahlbehörde zu übermitteln, dass die Wahlkarte dort spätestens am Wahltag bis zu dem Zeitpunkt einlangt, zu dem das letzte Wahllokal in der Gemeinde geschlossen wird. Als rechtzeitig eingelangt gelten auch solche Wahlkarten, die bis zu diesem Zeitpunkt bei einer in der Gemeinde eingerichteten Sprengelwahlbehörde eingebracht werden.

Eine detaillierte Beschreibung zur Vorgehensweise ist in der Amtlichen Wahlinformation enthalten.



Weiters wird darauf hingewiesen, dass wie bei jeder Wahl drei Wahllokale eingerichtet werden:

Wahlsprengel I Gemeindeamt Bergheim
Wahlsprengel II Seniorenheim Bergheim
Wahlsprengel III Kindergarten Lengfelden

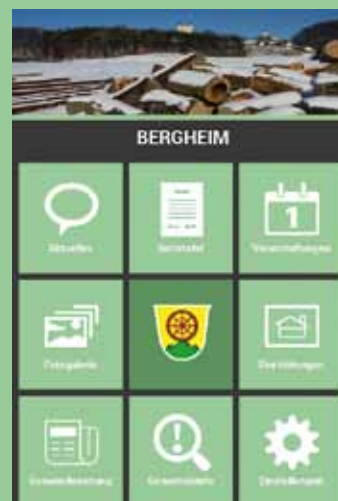
Alle drei Wahllokale sind von 7 Uhr bis 16 Uhr geöffnet.

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Roswitha Bauernhansl (Tel. 0662/452021-23) im Gemeindeamt jederzeit gerne zur Verfügung.

Die App der Gemeinde Bergheim

Unserer Gemeindebürger haben nun auch die Möglichkeit, immer und überall Informationen rund um unsere Gemeinde abzurufen. Installieren Sie den kostenlosen Gem2Go App, suchen Sie unsere Gemeinde – setzen Sie Bergheim als Favorit und seien Sie damit up to date! Zusätzlich haben Sie Zugang zu allen Gemeinden, welche ebenfalls den App im Einsatz haben.

Die App wird mit unserer Homepage aktualisiert und ist deswegen immer am aktuellen Stand. In der App finden Sie Aktuelles, Amtstafel, Veranstaltungen, Bildergalerie, Einrichtungen, Gemeindezeitung, Müllkalender, Mitarbeiter, Vereine, Ärzte, Wirtschaftsbetriebe, Gastronomie, Unterkünfte.



Hier können Sie die App herunterladen! Einfach QR-Code mit Ihrem Smartphone einscannen.

Gemeinde Bergheim nun auch auf Facebook

Die Gemeinde nutzt nun auch Facebook, um noch besser und noch schneller zu informieren.

Haben Sie einen Facebook-Account? Dann werden Sie „Fan“ der Gemeinde Bergheim.

Wir informieren Sie laufend über Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Nutzen Sie auch die Möglichkeit, in unserer Chronik zu posten.



Werde Fan der Gemeinde Bergheim:
www.facebook.com/GemeindeBergheim



Flächenwidmungsplan

Für den geplanten Bau einer neuen Aussegnungshalle neben dem Friedhof muss u.a. auch der Flächenwidmungsplan geändert werden, und zwar ist die Ausweisung einer Sonderfläche konkret für dieses Vorhaben vorgesehen. Die hierzu vorliegenden Unterlagen können im Gemeindeamt eingesehen werden.



Bücherei Bergheim



Hier finden Sie eine kleine Auswahl der Neuerscheinungen die Sie in unserer Bücherei zum Ausleihen finden.

ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI

Montag 11:00 - 14:00 Uhr (in den Ferien 11:00 - 13:00 Uhr)

Donnerstag 15:00 - 19:00 Uhr

Telefon: 0662/452021-18

eMail: bibliothek@bergheim.at

www.buecherei-bergheim.at



UMWELTINFORMATIONEN

Aktion „Sauberes Salzburg – gemeinsam für eine saubere Umwelt“



Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie lange Abfälle, die achtlos in die Landschaft geworfen werden, zum Verrotten brauchen? Eine kleine Kartonschachtel liegt ca. ein Jahr herum, bis sie sich in winzige Teilchen aufgelöst hat. Ein Zigarettenstummel braucht dazu schon zwei Jahre. Das ist ja noch überschaubar, aber ein Saftpackerl mit 50 Jahren oder eine Plastikflasche mit 100 Jahren würden uns locker überleben, wenn sie nicht vorher jemand einsammelt. Leider landet Abfall immer wieder in der Natur oder auf öffentlichen Flächen. Das Einsammeln dieses Abfalls ist sehr mühsam und teuer, diese Kosten trägt die Allgemeinheit.

Eine abfallfreie Umgebung bedeutet auch Lebensqualität, die es zu erhalten gilt. Gemeinsam kann es uns gelingen, Müll in der Natur und auf öffentlichen Plätzen verschwinden zu lassen:

- Bitte werfen Sie keinen Müll auf den Boden und benützen Sie die Abfallkörbe. Falls gerade kein Abfallkorb vorhanden ist, nehmen Sie Ihren Müll bitte bis zur nächsten Entsorgungsmöglichkeit mit.
- Der einfache Satz „Entschuldigung, Sie haben da etwas verloren“ kann Wunder wirken. Auch, wenn Ihr Gegenüber das gerade fallengelassene Taschentuch vielleicht nicht gleich aufhebt, wird klar, dass es nicht egal ist.
- Bücken Sie sich gelegentlich selbst, um achtlos weggeworfene Abfälle aufzuheben und stehen Sie dazu. Ihr Beispiel wird Vorbildwirkung haben.

Danke für Ihr Engagement zum Schutz unserer Umwelt!

Die Gemeinde selber führt heuer wieder in Zusammenarbeit mit der Volksschule eine Reinigungsaktion durch. Nähere Infos darüber bringen wir in der nächsten Ausgabe.



Diese Menge an achtlos (?) weggeworfenen Abfall wurde bei der Reinigungsaktion im letzten Jahr von einer Gruppe am Treppelweg gesammelt. Helfen Sie uns, dass diese Menge kleiner wird.



Strommessgerät

Mit diesem Messgerät können Sie feststellen, ob ein elektrisches Gerät besonders viel Strom verbraucht. Sie können es sich im Gemeindeamt – im Umweltamt – ausleihen.

Verbot von Häcksler bei Spülbecken

Immer noch werden im Handel Einbauhäcksler für die Küche zum Zerkleinern von Bioabfällen in der Spüle angeboten. Die Bioabfallverordnung lässt derartige Geräte nicht zu. Laut § 7 ist „die Behandlung von biogenen Abfällen mit Vorrichtungen, die deren Struktur zerstören (z.B. Häcksler im Spülbeckenabfluss), um eine anschließende Entsorgung über Einrichtungen zur Abwasserbeseitigung zu ermöglichen“ verboten. Außerdem würde eine derartige Entsorgung auch die Kläranlage sehr stark belasten.

Bitte beachten Sie diese Bestimmungen.



Gartenabfallsammlung ab Montag, 6. Mai 2013

Ab Montag, den 6. Mai 2013, werden die Gartenabfälle wieder von den einzelnen Liegenschaften in Bergheim abgeholt. Legen Sie die Gartenabfälle – nur Baum- und Strauchschnitt – rechtzeitig und gut sichtbar am Straßenrand zur Abholung bereit. Achten Sie darauf, dass keine Störstoffe dabei sind und verpacken Sie die Gartenabfälle nicht in Kunststoffsäcke. Legen Sie nach der Sammlung nichts mehr bereit.

Sie selber können außerhalb der Sammlung Gartenabfälle direkt jeweils Montag und Freitag zwischen 16.00 und 18.00 Uhr zur Kompostanlage nach Viehausen bringen.



Ab 6. Mai werden wieder die Gartenabfälle von den Liegenschaften abgeholt. Bitte legen Sie nach der Sammlung nichts mehr bereit.

Obstbaumförderung

Die Gemeinde Bergheim fördert heuer wieder den Ankauf von Obstbäumen. Pro Baum werden € 10,-- dazugezahlt, maximal 5 Bäume pro Haushalt werden gefördert. Die Aktion gilt nur für Bergheimer Bürgerinnen und Bürger und wird gemeinsam mit dem Lagerhaus Bergheim durchgeführt. Die Förderung wird direkt beim Kauf des Baumes abgezogen.

Viel Freude mit Ihrem Obstbaum!



Die Gemeinde unterstützt heuer wieder den Ankauf eines Obstbaumes mit € 10,--.

Bergheimer Jägerschaft errichtet Wildzaun für mehr Sicherheit für Mensch und Tier

Im Gemeindegebiet Bergheim werden jährlich bei Wildwechsel etwa 30 Rehe getötet. Die meisten (etwa 25) an den viel befahrenen Hauptstraßen Richtung Anthering und Elixhausen.

Es ist wohl nicht extra zu erwähnen, dass dies die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer enorm beeinträchtigt. Grund genug für die Jägerschaft aktiv zu werden und an das Land Salzburg um Unterstützung heranzutreten. Das Land Salzburg hat sich bereit erklärt, die Materialkosten in Höhe von € 15.000,-- für Wildzäune zu übernehmen. Die Arbeiten wurden von der Jägerschaft Bergheim durchgeführt. Insgesamt wurden Wildzäune mit einer Länge von 2.000 m aufgestellt (500 m bei Viehausen, 1.500 m bei Siggerwiesen).

Besonders bedanken möchte sich die Jägerschaft bei den Grundbesitzern, die durch den neuen Wildzaun sicherlich beeinträchtigt werden.



Fotowettbewerb der Gemeinde und des Tourismusverbandes Bergheim

Auch diesen Monat dürfen wir Ihnen Fotos aus unserem schönen Bergheim zeigen. Herzlichen Dank an alle, die sich wieder beteiligt haben. Der Fotowettbewerb dauert noch bis August 2013. Wir freuen uns jetzt schon auf schöne Frühlings- und Sommerfotos aus Bergheim.

Die Wahl des Monatssiegers wird jedoch nicht leichter. Wir konnten uns dennoch für ein Foto entschließen:

„Abendlicher Kirchenbesuch“ von Christine Prähauser.
Herzliche Gratulation!



Die Gewinnerin im Februar:

Christine Prähauser
mit ihrem Foto
„Abendlicher Kirchenbesuch“



„Durchfluss“ von Sebastian Frauenlob



Gewinnerfoto im Februar: „Abendlicher Kirchenbesuch“
von Christine Prähauser



„Hochbetrieb in Nachbars Bienenstock“ von Lambert Gierlinger



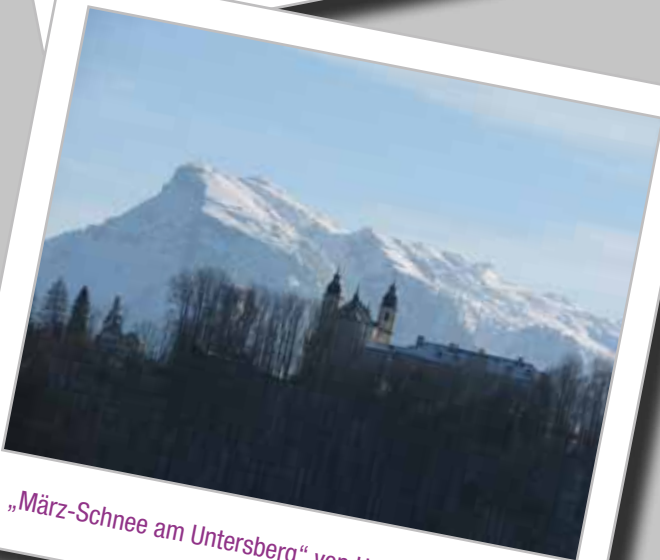
„Frühlingsknoten“ von Joycelyn Teo-Moser



„Schreib mir“ von Joycelyn Teo-Moser



„Vogelschwarm über Muntigl“ von Christine Prähauser



„März-Schnee am Untersberg“ von Haimo Falkensteiner



„Sonne über dem Gasthof Maria Plain“ von Simon Krieg



„Auch in Bergheim sind wir Leberblümchen schon präsent“
von Lambert Gierlinger



„Maria Plain am Göll“ von Herlinde Wagner

NEUE MITTELSCHULE

spark7 SLAM Tour

Am 7.3.2013 war die spark7 SLAM Tour bei den 4. Klassen zu Gast. Qualitative Workshops von Experten aus den Bereichen Sport, Medien und Sprache wurden abgehalten. Mit dem Ziel, nachhaltig Freude an der Bewegung zu vermitteln, einen differenzierten Umgang mit Medien anzuregen und neue Wege im Fremdsprachenerwerb aufzuzeigen, war es ein sehr abwechslungsreicher und außergewöhnlicher Schultag.

Im Rahmen des Sportworkshops wurden geschicklichkeits- und koordinationsfördernde Übungen unter der Leitung des ehemaligen Basketballprofis Renaldo O'Neal gemacht. Im Sprachenworkshop wurden durch interaktive Spiele, Sketches und Songs bereits erworbene Sprachkenntnisse eingesetzt und vertieft.



Projekt „Alte Handwerksberufe“

Unter der Leitung von Fr. Michaela Pöschl beschäftigte sich die 2A-Klasse mit alten Handwerksberufen. Mit großem Interesse besuchten die Schüler/-innen die Kunsttischlerei von Franz Göllner und besichtigten sein Werkzeugmuseum. Sie erhielten viele praktische Tipps und durften selbst ein bisschen tischlern. Besonders eindrucksvoll war auch das Weidenflechten mit Marianne Hofstätter. Die Schüler/-

innen gingen selbst auf Weidensuche, schnitten und bündelten sie und stellten tolle Weidenblätter, Weidenteller und Weidenkugeln her. Abschließend wurden die Ergebnisse und Erfahrungen dokumentiert und präsentiert, wobei auch unser Herr Bürgermeister anwesend war. Es war eine sehr lehrreiche Woche und machte obendrein auch noch viel Spaß.



Weitere Fotos auf der Homepage der neuen Mittelschule: <http://www.nms-bergheim.salzburg.at>

VOLKSSCHULE BERGHEIM

Erste-Hilfe-Kurs

Im März fand an der Volksschule ein Erste-Hilfe-Kurs für die Klassen der 3. und 4. Schulstufe statt. Die Referentin vom Jugendrotkreuz gab den Kindern wichtige Tipps zur Unfallverhütung sowie zum richtigen Verhalten im Falle einer Verletzung. Anhand praktischer Übungen wie

z.B. Verbinden und stabiler Seitenlage konnten die Schüler/-innen das Erlernte in die Tat umsetzen. Die Kinder waren mit großer Begeisterung dabei und bekamen abschließend einen Erste-Hilfe-Pass.



Volksschüler/-innen beim Anlegen eines Verbandes

Fühlen, Hören, Schmecken, Riechen, ...

Martina Rosenstatter, die Klassenlehrerin der 2A-Klasse, gab ihren Schüler/-innen drei Stunden Zeit, ihre verschiedenen Sinne auszuprobieren, kennenzulernen und zu testen. Dabei stellte es sich als äußerst schwierig heraus, mit verbundenen Augen zu malen, verschiedene Geräusche zu unterscheiden oder einem Instrument zu folgen.

Besonders spannend waren das afrikanische Steinspiel, die Suchrätzel und die optischen Täuschungen.

Mit Hilfe ihrer Nase lösten die Kinder ein Geruchsrätsel und zusammen mit dem Geschmackssinn wurden verschiedene Obst- und Gemüsesorten erraten. Eine ganz besondere Herausforderung war das Erschmecken der verschiedenen Geschmacksrichtungen süß, sauer und bitter. Die eine oder andere Grimasse ließ sich dabei nicht vermeiden.

Mit links schafften es die Kinder, Dinge aus einer Schachtel oder einem Eimer voll Wasser – ohne Hilfe ihrer Augen – zu erfühlen.



FREIWILLIGE FEUERWEHR IN BERGHEIM



Ortsfeuerwehrkommandantenwahl

Die Gemeinde Bergheim berief am 15. März 2013 alle aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim zur Wahl des Ortsfeuerwehrkommandanten ein. Der Einberufung zur Wahl folgten 106 der 183 aktiven Mitglieder, als einziger Kandidat für die Wahl wurde der amtierende Ortsfeuerwehrkommandant Hauptbrandinspektor (HBI) Johann Reiter vorgeschlagen. Geleitet wurde die Wahl von Bürgermeister Johann Hutzinger und Abschnittsfeuerwehrkommandant Abteilungsbrandinspektor (ABI) Johann Landrichtinger. Nach der Stimmenabgabe folgte die Auszählung der Stimmen und ergab ein

sehr eindeutiges Wahlergebnis. Von den 106 abgegebenen Stimmen zählten 104 Stimmen für HBI Johann Reiter, 2 Stimmen waren ungültig.

HBI Johann Reiter wurde für die 4. Amtsperiode auf die Dauer von 5 Jahren als Ortsfeuerwehrkommandant von Bergheim wiedergewählt. Dankend für das in ihn gesetzte Vertrauen durch die Feuerwehrmitglieder nahm Johann Reiter die Wahl an.



v.l.n.r.: AKF Landrichtinger, OKF-Stv. Ringerthaler, OFK Reiter und Bgm. Hutzinger



Die Stimmenauszähler bei der Arbeit

Atemschutzleistungsprüfung der Stufe 1

Nach intensiver Vorbereitung war es am 16. März 2013 soweit, es fand die Atemschutzleistungsprüfung an der Landesfeuerwehrschule Salzburg statt. Die beiden teilnehmenden Atemschutztrupps der Feuerwehr Bergheim, ein Trupp der Hauptwache sowie einer des Löschzug Voggenberg legten mit Bravour die Prüfung ab. Die Prüfung selbst ist in insgesamt 5 Stationen unterteilt und gliedert sich wie folgt:

- Station 1: Theoretische Prüfung
- Station 2: Vorbereitung und richtiges Anlegen des Pressluftatmers
- Station 3: Menschenrettung
- Station 4: Innenangriff
- Station 5: Gerätekunde und Maskenreinigung

Gratulation an die 6 erfolgreichen Teilnehmer für die erbrachte Leistung!



v.l.n.r.: Bm Martin Maiburger, Fm Markus Lohinger, Fm Christian Lindner, Lm Christian Darhuber, OFm Christian Spöckinger, OFm Stefan Rehrl und OFm Martin Gschaidner

3 erfolgreiche Teilnehmer am Strahlenschutz-Leistungsbewerb in Bronze

Um bei Schadens- und Katastrophenfällen in Verbindung mit radioaktiven Stoffen die notwendigen Kräfte wirkungsvoll einsetzen zu können, ist für Angehörige von Bundesheer, Exekutive und Einsatzorganisationen eine möglichst einheitliche Ausbildung im Strahlenschutz vorgesehen.

Um einheitliche Ausbildungsrichtlinien im Sinne der bei Einsätzen notwendigen Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen zu gewährleisten, wurde durch die SL Seibersdorf Labor GmbH in Zu-

sammenarbeit mit den einzelnen Organisationen der Strahlenschutz-Leistungsbewerb in Bronze geschaffen. Das hierzu erforderliche Wissen geht über die Grundausbildung im Strahlenschutz der Einsatzorganisationen hinaus.

Inhaber des Strahlenschutz-Leistungsabzeichen in Bronze haben die fachlichen Grundvoraussetzungen, welche beim Einsatz in Zusammenhang mit radioaktiven Stoffen erforderlich sind.



v.l.n.r. Christoph Zitz, Axel Eichberger und Adolf Eichberger



Auffinden des Punktes höchster Dosisleistung

Emmaus-Chor Bergheim sucht Chorleiter-/in

Begonnen hat alles vor über 15 Jahren mit einer kleinen Gruppe Frauen. Nach und nach kamen dann auch Männer zur Verstärkung hinzu. Mittlerweile besteht der Chor aus mehr als dreißig sangesfreudigen Mitgliedern. Wir treffen uns jeden 2. Donnerstag zu den Proben. Unser Liedgut besteht vorwiegend aus rhythmischen Kirchenliedern (Gen Rosso-Messe, Gospels, Spirituals, afrikanisch, englisch, italienisch und natürlich deutsch) und auch Lustigem und Geselligem wie dem Zottelmarsch und der launischen Forelle...

Verschiedene Gottesdienste gehörten bisher zu unseren Fixterminen wie: Ostern, Firmung, Ehejubiläen, Seniorenheim und Weihnachten, weiters durften wir auch Taufen, Hochzeiten, eine Feldmesse am Wolfgangsee, Weihnachtsmarkt und Konzert gestalten.

Wir hoffen auf diesem Weg eine/n aufgeschlossene/n Chorleiter-/in zu finden die/der unseren Laienchor fordern will, die/der mit uns die Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren teilt.

Kontakt:
Johann Gruber
Tel. 0664/5346643
E-Mail: gruber.5101@gmail.com



Meine Gemeinde sorgt dafür...

**... dass unsere Verkehrswege
in bestem Zustand sind.**

Meine Gemeinde sorgt dafür, dass unsere Straßen- und Verkehrsverbindungen in bestem Zustand sind!

Mobilität und die Verfügbarkeit von intakten, gut ausgebauten Straßen sind nicht nur die Voraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft. Das Netz aus Gemeinde-, Landes- und Bundesstraßen verbindet Menschen. Der Erhalt und die Wartung von 70.000 Kilometer Gemeindestraßen sind eine große Herausforderung für die Kommunen. Dazu kommen 43.000 Kilometer an Güterwegen, die erfolgreiche Land- und Forstwirtschaft überhaupt erst ermöglichen. Die Gesamtlänge des Güterwegenetzes ist damit größer als die Länge aller Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen zusammen.

Auch bei der Errichtung von Radwegen sind die Gemeinden Spitze. Mehr als 12.000 Kilometer stehen zur Verfügung, über das längste Netz verfügen mit mehr als 3.000 Kilometer übrigens die niederösterreichischen Gemeinden.

Insgesamt geben die Gemeinden pro Jahr mehr als 1,3 Mrd. Euro für Straßenbau und Verkehr aus, das sind immerhin 154 Euro pro Einwohner jährlich.

Insgesamt fallen mehr als drei Viertel des gesamten Österreichischen Straßen- und Wegenetzes in den lokalen Verantwortungsbereich der Gemeinden. Österreichs Kommunen sind sich dieser großen Bedeutung bewusst und achten durch gezielte Maßnahmen darauf, dass die Straßen in gutem und vor allem sicherem Zustand sind. Dazu zählt auch die regelmäßige Überprüfung der tausenden Brücken, die ebenfalls Teil des kommunalen Wegenetzes sind. Eine Milliarde Euro geben die Gemeinden für Straßenbau und -erhaltung jedes Jahr aus. Dass all diese Straßen natürlich im Winter bei Bedarf auch geräumt werden können und die Streuung funktioniert, setzt einen

entsprechenden Fuhrpark in jeder Gemeinde voraus.

Ein weiteres großes Aufgabengebiet der Gemeinden ist der öffentliche Personen- und Nahverkehr. Viele Gemeinden tätigen hohe Investitionen für den Auf- und Ausbau des regionalen öffentlichen Verkehrs. Ebenso betreiben bereits viele Österreichische Gemeinden (zumindest als Partner) selbst öffentliche Verkehrsmittel. Nicht nur in touristischen Gemeinden gelingt es so, die einheimische Bevölkerung zum Umstieg auf den öffentlichen Verkehr zu motivieren. Selbstverständlich müssen diese Alternativen auch leistbar und attraktiv bleiben, auch dazu trägt die Gemeinde bei.

**Weitere Leistungen Ihrer Gemeinde im
Detail: www.gemeindebund.at**

Aus dem Buch von Anton Fuchs „Zwischen Hoffen und Bangen“



Fortsetzung zu Ausgabe Nr. 137

Wir verblieben noch bis zum Abend in Bereitstellung, in der Nacht marschierten wir ab zum weiter hinten liegenden Dorf und von dort aus begann ein größerer Rückmarsch zu Pferd. So ging es schneller und auch mit weniger Blasen an den Füßen. Wir ritten die ganze Nacht durch und legten eine Strecke von sechzig bis siebzig Kilometern zurück. In einem kleinen Wäldchen, ein paar hundert Meter rechts von der Straße, ließen wir uns bei Tagesanbruch nieder. Die Feldküche dampfte schon und wir besorgten Futter und Wasser für die Pferde, die uns die Nacht durch so brav getragen hatten. Erst kam ja das Pferd, dann nochmals das Pferd, dann lange nichts und zum Schluß auch erst der Mann. So hatten wir es bei der Ausbildung gelernt. Aber nun waren doch auch unsere Mägen an der Reihe, den Hunger, der nicht mehr klein war, zu stillen.

Wir wähten uns glücklich, denn beim Antreten nach dem Essen teilte uns der Chef mit, daß pro Zug vier Mann Wache halten mußten, alle anderen sollten ruhen und schlafen bis zum Abend. Ein Weiterreiten bei Tag war wegen der Tiefflieger unmöglich. Der dichte Wald war uns und den Pferden eine gute Tarnung gegen die ständig die Luft durchkreisenden russischen Flieger. Jeder Mann des Zuges hatte eineinhalb Stunden Posten zu stehen, die andere Zeit konnten wir ruhen und unsere Pferde wieder von Staub und Morast befreien, wofür sie uns sichtlich sehr dankbar waren.

Bei Einbrechen der Nacht bestiegen wir wieder unsere Pferde und ritten wieder in die finstere Nacht hinein. In dieser Nacht passierten wir die rumänisch-ungarische Grenze und machten gegen Morgen in einem sehr großen Bauerndorf, welches an einem großen Föhrenwald lag, wieder halt. In den Höfen der Bauern brachten wir unsere Pferde unter, aber auch wir fanden dort Unterkunft. Futter für die Tiere war in großen Mengen vorhanden, ja sogar Mais durften wir unseren treuen Dienern geben. Wir bauten dann am Rande des Dorfes, also zwischen Wald und Häusern, unsere Granatwerferstellungen. Werfer vier übernahm die Wache und wir gingen zum Hof unserer Pferde. Obwohl wir von der Feldküche schon einen di-

cken Eintopf verspeist hatten, hatten wir doch noch große Lust zum Essen, mit unseren achtzehn Jährchen Lebenszeit. Franzl und ich beschlossen, uns bei einem Bauern eine Gans zu kaufen. Geiger und Grundner Hans wollten auch eine haben und ersuchten uns, auch für sie eine Gans zu kaufen. Franzl und ich machten uns auf den Weg. Am Ende der nördlichen Dorfstraße hörten wir in einem Hof Gänse schnattern, da traten wir ein. Als man uns im Hof gewahrte, kam eiligen Schrittes ein Mann aus dem Hause. Es war offenbar der Bauer selbst und war mißtrauisch gegen uns, vielleicht hatte er schon schlechte Erfahrung gemacht. Wir machten dem Bauern durch Deuten auf die Gänse klar, was wir wollten und wollten erfahren, was er dafür haben möchte.

Endlich konnten wir uns verständigen. Eine Gans kostete acht Pengö. Wir gaben dem Mann dreißig Pengö, wir hatten ja Geld genug und die waren finanziell arm. Jeder eine Gans unter dem Arm gingen wir zu unserem Hof zurück. Am Brunnen im Hof waren wir gerade dabei, die getöteten Gänselein zu rupfen. Auf der Straße nebenan kam ein Troßwagen gefahren. Ich schaute nur so hin, da sah ich, daß es Soldaten der Wehrmacht waren. Da schaute ich immer besonders genau, in der Hoffnung, einmal einen Bekannten aus der Heimat zu treffen. Der Troßwagen kam näher, ich traute meinen Augen noch nicht, doch war ich mir sicher, es war mein Bruder Franz. Ich stürzte auf die Straße und wir begrüßten uns herzlich. Meine Kameraden eilten herbei und freuten sich über ein so unverhofftes Wiedersehen. Franz mußte für seine Kompanie aus einem in der Nähe gelegenen Puszta-Gut Schweine holen. Ich fuhr mit, um mit meinem Bruder plaudern zu können. Als wir wieder im Dorf waren fragte ich meinen Chef um ein paar Stunden Urlaub, die ich mit meinem Bruder verbringen wollte. Er freute sich über unser Treffen und hätte mir gerne mehr Zeit gegeben, aber meine Division lag in Alarmstellung. Bis elf Uhr bekam ich frei und die Zeit war ich mit meinem Bruder Franz zusammen, wir hatten uns ja so viel zu erzählen. Als wir uns in der Nacht um elf Uhr wieder trennen mußten, hatten wir wohl beide nasse Augen, es war ein Abschied in äußerst bedrängter

Zeit und wir wußten nicht, wo und ob wir uns wiedersehen würden.

Im Laufschrift suchte ich nun in der Nacht meine Kameraden. Obwohl ich mir den Weg eingepägt hatte, war es nicht leicht und ich verlief mich ein paarmal, bis ich bei meinen Kameraden eintraf.

Franzl war schon voller Besorgnis um mich, denn unsere Division mußte schon die Werfer abbauen und es sollte um elf Uhr schon der Abmarsch sein. Nur wegen mir wurde noch gewartet, es war jetzt halb zwölf. Die Kameraden hatten auch mein Gepäck schon auf dem Hof und ich brauchte nur noch umzuhängen und mich beim neuen Zugführer Langeegger zu melden. Dieser war nie gut zu den Leuten gewesen, er mußte diesmal alle Grobheiten auf mich loslassen. Im Stillen dachte ich mir: Vielleicht wirst auch Du noch klein.

Wir traten mit den Pferden auf die Straße und schon ging der Ritt los. Bis zum Anbruch des jungen Tages hatten wir wieder eine gute Strecke zurückgelegt. Wir passierten noch das Städtchen Markita. Inmitten des Stadtplatzes stürzte mein Pferd, auf dem holprigen Steinpflaster glitt es aus und brach sich den linken Beckenknochen. Der Veterinär konnte meinem treuen Pferd nur noch mit einem Pistolenschuß helfen. Obwohl mir mein treuer vierbeiniger Freund sehr leid tat, gab es kein langes Denken, ich mußte ja sehen, wie ich weiterkam. Der Marsch zu Fuß machte bei dem Tempo der Pferde stark zu schaffen. Obwohl wir an diesem Tag nur noch zwei Stunden auf dem Marsch waren, merkte ich doch, daß ich dieses Tempo nicht lange machen konnte. In einem Wald gingen wir am Vormittag in Stellung, ein paar hundert Meter hinter uns war ein kleines Bauerndorf. Dort gingen wir mittags hin, um uns wieder Essenszeug zu kaufen, bei einem Bauern hatte man gerade ein Schwein geschlachtet. Wir wollten ein Stück Fleisch kaufen, aber die Leute nahmen kein Geld und gaben uns ein schönes Stück Schweinefleisch. Der Pfarrer des Ortes war ein Bienenfreund und schleuderte gerade Honig, uns schenkte er einen großen Kübel voll. Jetzt war unsere Werferbedienung wieder versorgt und wir sangen frohe Lieder und glaubten sicher, in dieser Stellung eine Zeit lang bleiben zu können. Von einem Gegner war außer den Fliegern, die ab und zu die Luft durchkreuzten, nichts zu sehen und zu hören.

Aber leider bei einbrechender Nacht kam schon wieder der Befehl, die Werfer abzubauen und fertigzumachen zum Stellungenwechsel, wieder ging es los auf die Straße, Richtung Debrecen.

Ich hatte kein Pferd, das mich auf den Rücken nahm, so suchte ich auf den Werferkarretten Zuflucht, aber auch dort hatte ich kein Verbleiben. Es war verboten, aufzusitzen, so wurde ich vom Futtermeister immer wieder verjagt und zu Fuß konnte ich nicht Schritt halten, da ja die Pferde zeitweilig im Trab gingen. Ich blieb immer weiter zurück, bis auch die Feldkü-

che, an einen Troßwagen gehängt, an mir vorbei rollte. Da schwang ich mich schnell hinauf, der leere Kessel war vom letzten Kochen noch warm und es tat mir gut, darauf zu sitzen und zu ruhen. Bald legte ich mich auf den Kessel, aber ich hatte nur zusammengerollt Platz. Jedesmal, wenn ich mich hinlegte, hörte ich etwas schleifen, setzte ich mich auf, war es wieder weg. Ich war zum genauen Nachsehen zu müde, legte mich hin und schlief wie ein Toter.

Harte Stöße weckten mich aus dem Schlaf. Der Koch hatte während der Fahrt schon einzuheizen, so mußte ich mein Eisenbett verlassen und wieder zu Fuß tippeln. Aber der Koch war ein netter Kerl, er ließ mich immer wieder auf die Plattform hinter der Küche stehen und ich machte ihm dafür Hilfeleistungen, wo ich nur konnte. Es war noch finster, als plötzlich die ganze Kolonne stehen blieb. Neben uns auf der selben Straße stand eine zweite SS-Kolonnie. Ich sprang von der Plattform, da schreit mich der Koch an: „He, schau Deinen Karabiner an!“ Ich drehte mich herum und sah, von meinem Karabiner fehlte der Kolben. Nun war mir auch das Schleifen klar, das ich am Abend hörte, das Eisenrad schliff mir den Kolben ab. Momentan wußte ich nicht, was ich anfangen sollte, aber dann riss ich die Waffe von der Schulter und warf sie neben die Straße in einen Wassergraben.

Zwischen den beiden stehenden Kolonnen bemühte ich mich, vorwärts zu kommen, dabei hatte ich Augen wie ein Luchs um wieder einen Karabiner zu erobern, natürlich von der fremden Einheit. Die fuhren mit Schwimmwagen und die Männer waren größtenteils ausgestiegen und streckten ihre vom Fahren erstarrten Glieder. Ich war schon ein gutes Stück nach vorne gekommen, da sah ich in einem Schwimmwagen drei Gewehre lehnen, aber ein Stabsfeldwebel saß drinnen und döste vor sich hin. Ich blieb auf der Rückseite stehen und hob einen Karabiner langsam an und dann war er mit einem Ruck sicher in meiner Hand. Einmal rechts und einmal links zwischen die Wagen durch und ich war weg. Als ich nachher wieder den Unschuldigen spielte und vorbeiging, sah ich, daß mein Raub gar nicht bemerkt worden war. Dieser Stabscharführer konnte sich ohne Weiteres beim Waffenwart einen Karabiner holen. Mir, als noch kleinen Mann wäre es nicht gut ergangen, wenn mein Zugführer mich ohne Waffe angetroffen hätte, oder gar wenn er gewußt hätte, warum ich die andere beseitigen mußte. Ich begab mich zu meinen Kameraden, um zu erfahren, wo wir nun hin mußten. Lange dauerte die Stockung auf der Straße, von rechts und links hörte man fernes MG-Feuer, das tat uns kund, daß nun wieder andere Tage für uns kommen würden. Aber das eine machte uns stutzig, wir waren doch nun schon mehr als hundert Kilometer auf dem Rückmarsch und nun hatten wir den Russen auf beiden Seiten. Da mußte doch irgend etwas nicht stimmen. Wir vermuteten, der wollte uns in die Zange nehmen und uns zermürben. Auf der Straße er-

hielten wir noch warme Verpflegung und einen Becher Wein, dann brachen wir auf. Die Wagen blieben zurück und wir bogen nach links ab. Ohne jede Straße über die Felder und neu umgebrochenene Äcker marschierte ich neben den reitenden Kameraden her. Der Schweiß rann mir nur so herab und ich hoffte, der Marsch möge nicht allzu lange dauern. Allmählich wurde es heller und wir konnten feststellen, in welcher Umgebung wir uns befanden. Eine weite, unübersehbare Ebene mit fruchtbarem, schwarzem Boden breitete sich aus. Noch weit vor uns sahen wir eine große ungarische Pušta. Weite Obstgärten umsäumten ein weitläufiges Gebäude. Nach einer knappen halben Stunde waren wir bei den ersten Bäumen angekommen und machten dort Halt. Auf dem Boden lagen viele Äpfel, die wir uns gut schmecken ließen. Ein kühler Wind wehte und es begann leicht zu regnen. Der erste und der zweite Zug gingen ein paar hundert Meter vor uns in Stellung. Werfer eins und zwei bauten wir hinter dem Puštagebäude auf und Werfer drei und vier gingen weiter rechts hinter den Bäumen in Stellung. Zu beiden Seiten unserer Schwadron ging ungarisches Militär in Stellung. Die einzelnen Schüsse, die wir hörten, waren noch in weiterer Entfernung. Das beruhigte uns sehr; wir begannen das große Gebäude durchzusehen. Da lagen noch große Mengen Getreide in den Räumen, aber die Stallungen waren leer und aus dem Wohnhaus waren die wichtigsten und wertvollsten Sachen ausgeräumt. Man merkte aber noch an vielem, daß hier großer Reichtum geherrscht hatte, aber auch der christliche Glaube mußte in der Familie eine Heimat gehabt haben, es gab keinen Raum ohne Kruzifix oder Marienbild.

Im Stall auf dem leeren Kuhbarren begannen wir zum Zeitvertreib das Kartenspiel. Schlafen durften wir nicht und ein Briefe für die Lieben in der Heimat hatte ich ja schon einige Tage in der Tasche, ohne es wegschicken zu können, wozu dann noch eins schreiben und dann in der Tasche zerknüllen. Im Laufe des Nachmittags gab es plötzlich im Bereich des ersten Zuges eine wilde Schießerei. Unser Beobachter gab im Fernsprecher durch, die Russen seien vor den Stellungen. Wir waren mit unseren Werfern schußbereit und warteten auf den Befehl, unsere tödlichen Ladungen in ihre Reihen zu senden. Aber vorne wurde es wieder ruhig, der Gegner fühlte sich anscheinend uns gegenüber nicht stark genug. Die nächtliche Wache machten wir mit stündlicher Ablösung, die Wachfreien konnten im Stall schlafen. Franzl hatte seine Stunde hinter sich und weckte unseren Munischützen aus dem Schlaf. Dieser stand gleich auf und ging ein paar Schritte zur Tür. Franzl legte sich auf den noch warmen Platz des anderen, aber Peters lehnte sich noch ein wenig an die Mauer und schlief auch sofort stehend ein. Nach einer halben Stunde kam der Zugführer zur Wachkontrolle und fand an unserem Werfer keinen Posten. Aus vollem Halse schreiend und schimpfend kam er in den Stall und alle mußten auf. Nach der Wachvorschrift durfte der Posten seinen Platz nicht verlassen, bis der ablösen-

de Posten die Wache angetreten hatte. Also hatte man Franzl beim Frack, aber auch Heinrich Peters wurde bestraft, dieser war ein Volksdeutscher aus der Ukraine, ein sehr netter Kamerad. Die beiden mußten strafweise auf Horchposten gehen. Jeder allein in einem Rübenfeld vor unserer Linie mußten sie auf Horchweite, das sind zirka zwanzig Meter, an die Russen heran und dort die ganze Nacht bis vor Anbrechen des hellen Morgens bleiben. Das war keine leichte Strafe, die kleinste Bewegung im Feld konnte den Gegner aufmerksam machen und der Tod wäre dabei sicher gewesen. Franzl kam wohl naß und durchfrozen zurück, aber doch gesund. Peters wurde aber beim Zurückkriechen vom Feind wahrgenommen und erhielt einen Schulterschuss, mit dem er tot liegen blieb. Er tat uns sehr leid, der brave Kamerad, der Zugführer hatte ihn auf dem Gewissen. Unsere Abneigung ihm gegenüber wurde immer größer, er selbst war ein überaus feiger Kerl, den man, wenn es kritisch wurde, nie zu Gesicht bekam. Dafür war er mit viel Schikane zur Hand, wenn wir einmal die Möglichkeit zu einer kleinen Rast gehabt hätten.

Vor Tagesanbruch kam ein Essenfahrer mit schwarzem Kaffee und Brot. Dieser mußte den toten Kameraden mitnehmen, er wurde auf einem Dorffriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Während des Tages beschloß uns feindliche Artillerie, aber sonst ging es einigermaßen gut. Aus dem Obstgarten versorgten wir uns immer wieder mit Äpfeln.

Beim Dunkelwerden kam schon wieder Befehl zum planmäßigen Rückzug, wir bauten die Werfer ab und machten uns marschbereit. Der erste und zweite Zug blieben noch in der Stellung. Über weite Felder marschierten wir zurück, ein paar Stunden lang, ohne ein Haus zu sehen. Beim genaueren Horchen hörten wir rund um uns schweres Geschützfeuer, nur aus der Richtung, aus der wir kamen, war es ruhiger. Franzl ging neben mir und meinte: „Du, ich glaub, die haben uns eingekesselt, ich bin der Ansicht, da kann es noch lustig werden, wenn uns die zusammen treiben.“ Wir erreichten den Stadtrand von Debrecen, der aber noch ganz den Eindruck eines Bauerndorfes machte und der kleinen Stadt den Charakter eines echten Agrarstädtchens gab. Ein Melder sprengte an uns vorbei, von dem erfuhren wir, daß uns die Russen eingekesselt hatten. Ich mußte an meinen Bruder Franz denken, was mochte mit ihm sein, sicher würde sich auch er noch im Kessel befinden. Hoffentlich wurde es nicht allzu kritisch, ich bangte um ihn. Wir gingen zwischen den Häusern in Fliegerdeckung, nur zwei Posten blieben auf der Straße, sie hatten den ersten und zweiten Zug abzuwarten. Mein einziges Verlangen war, umzufallen und zu schlafen. Aber der Herr Zugführer Langegger drangsalierte uns mit einem Waffen- und Gasmaskenappell. Wir machten schon vieles aus Trotz gegenteilig und hofften manchmal schon recht laut, er möge bald eine ordentliche verpaßt bekommen, damit wir ihn losbrachten.

Erst gegen Mittag kamen unsere beiden Züge nach, auch sie wurden zwischen den Häusern verteilt. Jeder Zug erhielt Menschennachschub, damit wir unsere Besatzung wieder auffüllen konnten. Zu unserem Werfer kam Kamerad Maisler vom Werfer vier, auch er war ein Volksdeutscher aus der Ukraine, aber kein so netter Kamerad, wie der gefallene Peters. Mit Maisler hatten wir oft Meinungsverschiedenheiten, besonders in Glaubenssachen, aber wir mochten ihn doch, denn er war arm, kannte nie Vater und Mutter und konnte so auch nichts dafür, daß er einen schwachen Glauben hatte.

Am Nachmittag durchquerten wir die Stadt, aufgeteilt in kleine Gruppen, nach dem gegenüber gelegenen Stadtrand. Dort gingen wir an einem schönen Landhaus in Stellung. Aber kaum war es Nacht geworden, als wir auch schon wieder aufbrechen mußten. Wir wußten nicht, sollte das alles bedeuten, daß sich die Führer selbst nicht mehr recht auskannten, oder war das alles nur Täuschungsmanöver. An einer Straße warteten auf uns die Pferde. Wir kamen wieder in Richtung Osten durch die Stadt und bekamen in einem bäuerlichen Vorort den Befehl, in den Höfen rechts der Straße die Pferde zu versorgen und für uns Schlafmöglichkeiten zu suchen. Das war nicht leicht, denn es wimmelte alles von Militär und die Dörfer waren teils voll mit Autos, Pferden und Wagen. In einem Hof brachten Franzl und Grundner Hans die Pferde unter, dann betraten wir drei das Haus, um einen Winkel zu suchen, wo wir unsere müden Glieder ausstrecken konnten. Alles war stockfinster, aber die Taschenlampe anzuknipsen war im Freien nicht ratsam. Als ich die Tür zur Wohnstube des Hauses aufmachte, spürte ich auf dem Fußboden schon lauter Füße von schlafenden Männern. Ich rief laut hinein: „Kameraden, habt Ihr noch Platz für drei müde Soldaten?“ Einer meldete sich in der Stube und sagte: „So viel Platz wird noch sein.“ Dieser hatte einen heimatlichen Dialekt. Er zündete ein kleines Bunkerlicht an, zeigte uns einen freien Winkel im Raum. „Dort sind drei zum Verpflegung holen fort. Dort könnt Ihr Euch hinlegen, die kommen erst gegen Morgen zurück.“ Ich plauderte noch ein wenig mit dem Mann. Er erzählte mir, daß er aus Salzburg sei und zwar aus Anthering und ich war aus Bergheim, waren wir also aus Nachbargemeinden der Heimat. Der Soldat hieß Johann Lebesmühlbacher. Er erzählte mir auch, daß von den Essenfahrern, die unterwegs waren, einer aus Bergheim sei und ich erfuhr, daß es wieder mein Bruder Franz war. Zum Schlafen kam ich die ganze Nacht nicht, denn von zwölf bis zwei Uhr hatte ich Wache vor dem Hoftor und um halb drei Uhr kam Franz heim, da mußten wir natürlich noch ein wenig plaudern. Vor vier Uhr sauste ein Melder von einem Wachposten zum anderen mit der Meldung: „Sofort fertigmachen zum Abmarsch.“ Obwohl wir einen unbändigen Hunger hatten, bekamen wir nur schwarzen Kaffee mit viel Schnaps. Das war normalerweise die Verpflegung für einen Sturmangriff, da wurde immer der Magen möglichst leer gehalten, wegen

der Möglichkeit von Bauchschüssen, die bei vollrem Magen größtenteils tödlich ausgehen.

Nach einem kurzen vom Schicksal bestimmten Abschied mußte ich mich wieder von meinem Bruder Franz trennen und jeder von uns beiden war erfüllt von Sorge um den anderen.

Ich stand mit meinen Kameraden schon auf der Straße in der noch stockfinsternen Nacht. Aus allen Richtungen hörte man schwere Einschläge von Panzern und Artillerie. Der Boden dröhnte leicht durch die schweren Motoren der noch in einiger Entfernung angreifenden russischen Panzer. Im Städtchen Debrecen gab es durch Einschläge der feindlichen Artillerie einige Feuerbrünste, die ganze Schwadron trat nun auf der Straße an. Der Chef sprach zu uns und verlangte äußerste Tapferkeit im Kampf, den wir jetzt den Russen liefern würden. „Wir werden sie alle zu Boden stampfen, diese Hunde,“ so sprach er noch, dann ging es im Eilmarsch durch die Stadt an deren südwestlichen Rand. In einigen Mulden und Straßengraben lagen wir in Bereitschaft, einige Kameraden konnten den Hunger nicht mehr bändigen und krochen in einen angrenzenden Obstgarten um Äpfel.

Wir waren dem Russen schon sehr nahe gekommen und konnten nur in Deckung uns bewegen, hatten aber noch keine Erlaubnis zum Schießen. Die Straße, an der wir lagen, lief kerzengerade durch eine nicht ganz bis zur Straße reichende Au. Ein ungarischer Troß kam aus Debrecen, wir sahen uns besorgt um. Ja was machten denn die, die waren ja verrückt geworden, mit Pferd und Wagen gegen den Feind zu fahren, das bedeutete doch den sicheren Tod. Wir hatten einige Männer in der Schwadron, die die ungarische Sprache gut beherrschten. Diese liefen zurück und machten sie aufmerksam, nicht einen Schritt weiterzufahren, denn noch waren sie in Deckung der Häuser. Aber ein ungarischer Troßführer, ein älterer unfreundlicher Leutnant, behauptete, der Kessel sei an dieser Straße noch offen und ließ sich von dieser ihrer letzten Fahrt nicht abbringen. Wir lagen im Graben und schauten mit Bangen auf die an uns vorbeifahrenden Ungarn. Es waren lauter ältere Männer, also sicherlich Familienväter, um die sich zu Hause Frauen und Kinder grämen. Mir war zumute, als müßte ich jeden vom Wagen zerren, bevor sie den Russen ins Feuer rannten. Zirka vierzig Gespanne zogen an uns vorbei, aber kein Schuß fiel, ich hoffte schon, daß sie doch durchkämen. Unser Werfer erhielt den Befehl, zweihundert Meter vorne, wo eine Feldstraße nach schräg links abbog. Auch die anderen Werfer und MG wurden eingewiesen. Wir krochen im Straßengraben neben dem fahrenden Troß nach vorne, in der Deckung einiger Akaziensträucher bauten wir den Werfer auf und gruben hastig eine Deckung.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

Großer Andrang beim Baumschnittkurs



Der Baumschnittkurs des Obst- und Gartenbauvereins fand heuer im Obstgarten der Neuen Mittelschule Bergheim statt. Das Interesse daran war sehr groß, mehr als 45 Personen folgten den Ausführungen von Baumwart Erwin Palnstorfer und holten sich Tipps für die richtige Gestaltung einer Obstbaumkrone.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch Frau Ingeborg Promper, Biologielehrerin in der Neuen Mittelschule, sehr herzlich für ihr Engagement im Schulobstgarten gedankt. Bürgermeister Johann Hutzinger und Obmann-Stellvertreter Matthias Nußdorfer überreichten ihr als kleines Dankeschön für die langjährige Betreuung der Obstanlage einen Geschenkkorb mit Imkerprodukten.



Bgm. Johann Hutzinger und Matthias Nußdorfer bedanken sich bei Ingeborg Promper für die Arbeit im Schulobstgarten.

Pflanzentauschmarkt

Der Pflanzentauschmarkt findet heuer am **Samstag, 27. April 2013, ab 13.00 Uhr bei Familie Windhagauer, Kriechhammer, Radeckerweg 1** statt.

Pflanzen jeglicher Art können gebracht und getauscht werden. Bitte beschriften Sie alle Pflanzen, die Sie bringen (Name, Wuchshöhe, Sonne/Halbschatten, winterhart). Wer nichts zum Tauschen hat, kann die Pflanzen günstig erwerben.

Für Bewirtung - Getränke, Kaffee und Kuchen - ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Erwin Palnstorfer erklärt zahlreichen Interessierten Techniken des Obstbaumschnittes.

Viererwattturnier



Am 23. Februar war es wieder soweit: Die Kameradschaft Bergheim veranstaltete ihr 2. Viererwattturnier. 20 Mannschaften von 8 Bergheimer Vereinen trafen sich im großen Saal des Mehrzweckhauses zum „sportlichen“ Wettstreit um den Wanderpokal des besten Zweierwattteams von Bergheim.

Nach einer Zwischenrunde und dem Semifinale stand die Finalpartie zwischen FF Lengfelden mit Johanna Oberholzer und Martin Preissenschuh und den Stockschützen mit Mailinger Frieda und Scharber Fritz fest. Das Finale ging an die Stockschützen.

Die Kameradschaft freut sich schon heute auf eine Neuauflage dieses Turniers im nächsten Februar.



v.l.n.r.: Feldinger Josef, Bgm Hutzinger Johann, Mailinger Frieda, Scharber Fritz und Hutzinger Hermann



ORTSSCHIMEISTERSCHAFT 2013

Bei herrlichem Winterwetter fand dieses Jahr, am 2. März, in Großarl die Bergheimer Ortsschimeisterschaft statt. Die Rennstrecke in der sogenannten Finstergrube präsentierte sich in erstklassigem Zustand und bot allen Rennläufern optimale und faire Bedingungen. Insgesamt 69 Bergheimerinnen und Bergheimer, von Jung bis Alt, wagten sich über die steile Piste und bewältigten den Riesentorlauf in rennmäßigem Tempo. Allein die Zielankunft bedeutete schon eine großartige Leistung. Das eine oder andere „Hoppala“ konnte da schon dabei sein.

Um den Tagessieg kämpften wieder die bekannt rennerprobten Läufer, wobei Markus Schwab wieder die Tagesbestzeit mit 30,33

Sekunden aufstellte und bereits als Seriensieger der Bergheimer Ortsmeisterschaft gilt. Eine Traumzeit mit 31,15 Sekunden fuhr auch die Siegerin der Damen, Julia Brandstätter-Angerbauer, was auch den Grundstein für den sensationellen Sieg des Damen-Teams „2cool4you“ in der beliebten Mannschaftswertung legte. Letztendlich wurden die Anstrengungen mit vielen schönen Pokalen und Preisen in den verschiedenen Altersklassen belohnt.

Die Ergebnisliste und
Fotos können Sie im Internet auf
www.bergheim.at abrufen.



Die Sieger der Ortsschimeisterschaft, gemeinsam mit den beiden „Trost-Preis“-Empfängern.

v.l.n.r.: Jonathan Huber, Ortsmeister Snowboard; Markus Schwab, Ortsschimeister; Daniel Mackner, Trostpreis Herren; Andrea Nußbauer, Trostpreis Frauen; Julia Brandstätter-Angerbauer, Ortsschimeisterin; Marie Rigaud, Ortsmeisterin Snowboard



Die Sieger der Teamwertung v.l.n.r.:

2. Platz: Team „no name“: Daniel Mackner, Berni Berger, Markus Schwab, Kilian Stauder

1. Platz: Team „2cool4you“: Marie Rigaud, Katharina Rigaud, Marion Brandstätter-Angerbauer, Julia Brandstätter-Angerbauer

3. Platz: Team „just4fun“: Birgit Tramosch, Hermann Berger, Sabine Berger, Sebastian Tramosch (nicht im Bild)



1



2

Spitzenergebnisse von Teilnehmern aus Bergheim bei „prima la musica“



Prima la musica, der große musikalische Nachwuchsbewerb, fand auch heuer wieder mit zahlreichen TeilnehmerInnen aus Bergheim statt. Die Vorsitzführung beim Fachbeirat hatte heuer Michael Nußdorfer.

Mathilde Nußdorfer

1. Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb (Trompete - Lehrer Hannes Moritz)

Theresa Gierlinger (Mozarteum Salzburg) im Klavierduo mit Johanna Aichriedler (Klavier - Lehrer Alexander Vavtar)

1. Preis mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb

Susanne Frankenberger

1. Preis (Querflöte - Lehrerin Waltraud Nagl) mit jugendl. Begleiter Bruder Michael Frankenberger, Akkordeon, der damit einen ausgezeichneten Erfolg erreicht hat

Elena Wratschko

2. Preis (Querflöte - Lehrerin Waltraud Nagl)

Johanna Rehr

3. Preis (Querflöte - Lehrerin Waltraud Nagl)

Von der Familie Reichberger traten alle drei Kinder an:

Reichberger Alexander

1. Preis

Reichberger Degenhart-Lukas

1. Preis

Reichberger Elisabeth

2. Preis

(alle drei Trompete - Lehrer Igor Oder)

Theresa Gierlinger und Mathilde Nußdorfer werden heuer Bergheim beim Bundesbewerb, der heuer vom 23. bis 30. Mai 2013 in Südtirol, Sterzing, stattfindet, vertreten.

Wir gratulieren allen TeilnehmerInnen für die tollen Leistungen!



3



4

1 Elisabeth Reichberger und Alexander Reichberger

2 Degenhart-Lukas Reichberger

3 Klavierduo Kla(r)VIERhände mit Johanna Aichriedler und Theresa Gierlinger

4 Mathilde Nußdorfer



Die neue Firmvorbereitung in der Pfarre Bergheim – ein voller Erfolg!

Hier einige Original-Kommentare der Firmlinge, auf die Bitte des Vorbereitungsteams um ihr Feedback:

- die neue Variante der Firmvorbereitung ist sehr gut;
- es war sehr lustig, es hat riesigen Spaß gemacht (LOL);
- dass es lustig war mit euch; 2x
- Pausen waren good;
- danke, war echt toll, aber eigentl viel zu kurz. Man hat gemerkt, dass es euch auch Spaß gemacht hat;
- Firmlingsnacht beibehalten; 2x
- Firmrallye Teil in der Kirche viel zu schwer;
- nicht ganz so streng;
- nichts – besser wäre es nur, wenn wir ab und zu auf unser Handy schauen dürfen;
- danke für alles; 2x
- dass es sehr, sehr nett war;
- es war toll;
- es war eine schöne Vorbereitung und ich würde es gerne wiederholen und Respekt an die, die es vorbereitet haben;
- dass der Workshop zu lange war, aber sehr gut organisiert;





- war schon ganz gut, außer manchmal etwas langweilig;
- dass es mir sehr gut gefallen hat;
- ja, weil ich eigentlich nicht genau wusste, was Firmung ist, nun weiß ich es;
- ja, ich hätte es mir langweiliger vorgestellt ; 3x
- weil wir viel Spaß hatten und uns trotzdem das Sakrament der Firmung näher gebracht wurde;
- ja, weil wir viel über Gott und die Firmung erfahren haben;

Schaut euch die Fotos von allen Aktivitäten der Firmvorbereitung unter www.pfarrebergheim.com an.

Vielen Dank an euch Firmlinge für euer tolles Engagement, vielen Dank an Melanie Eckschlager, Jugendleiterin der KJ für die kreativen Ideen, vielen Dank an Claudia Haslauer und Anneliese Ebner und alle anderen Eltern für ihre Unterstützung!

Ursula Schmalzl, PGR-Obfrau



Ostern



Die Trachtenfrauen errichteten heuer erstmals einen Osterbrunnen über den Dorfbrunnen. Sie wollen auf diese Art allen BergheimerInnen schöne Osterfeiertage wünschen.

Foto: Lambert Gierlinger



Am Samstag, 16.3.2013 verkauften die Bäuerinnen bei fast winterlicher Kälte Palmbusch und Ostergestecke. Auch Bgm. Hutzinger mit Gattin und Enkel stimmte sich schon auf die Osterfeiertage ein.

Foto: Lambert Gierlinger

Ortsmeisterschaft Luftgewehrschießen

Bei der 15. Ortsmeisterschaft Luftgewehrschießen vom 07. bis 10.03.2013 haben insgesamt 57 Mannschaften teilgenommen. 12 Jugendmannschaften, 17 Damenmannschaften, 28 Herrenmannschaften.

Ergebnisse:

Jugend Mannschaft

Platz 1: Ministranten 1 (Schmalz Lukas 150 Ringe, Frankenberger Michael 161 Ringe, Hartl Philipp 144 Ringe) Gesamt: 455 Ringe

Platz 2: FF Jugend 3 (Weichenberger Andreas 161 Ringe, Spöckinger Martin 138 Ringe, Hutzinger Tobias 155 Ringe) Gesamt: 454 Ringe

Platz 3: Ministranten 3 (Reiter Marlene 151 Ringe, Nußdorfer Katrin 143 Ringe, Holzer Elena 145 Ringe) Gesamt: 439 Ringe

Jugend Einzel:

Platz 1: Ministranten 1: Frankenberger Michael 161 Ringe

Damen Mannschaft:

Platz 1: Theater 1 (Hutzinger Gertraud 158 Ringe, Schmiederer Rosemarie 158 Ringe, Schmidhuber Stefanie 178 Ringe) Gesamt: 494 Ringe

Platz 2: Kath. Frauen 3 (Pomwenger Rosi 165 Ringe, Cebis Christine 161 Ringe, Lebesmühlbacher Hannerl 165 Ringe) Gesamt: 491 Ringe

Platz 3: FF Lengfelden 5 (Nußdorfer Franziska 148 Ringe, Oberholzer Christine 156 Ringe, Weichenberger Rosi 169 Ringe) Gesamt: 473 Ringe

Damen Einzel:

Platz 1: Theater 1: Schmidhuber Stefanie 178 Ringe



Sieger Damen:

Hutzinger Gertraud und Schmidhuber Stefanie, nicht auf dem Bild Schmidhuber Rosemarie

Herren Mannschaft:

Platz 1: FF Lengfelden 1 (Grössinger Stefan 142 Ringe, Gierlinger Josef 114 Ringe, Streitfellner Florian 129 Ringe) Gesamt: 385 Ringe

Platz 2: Kameradschaft (Grau Gerhard 136 Ringe, Grau Frank 96 Ringe, Franz Georg 138 Ringe) Gesamt: 370 Ringe

Platz 3: FF Voggenberg1 (Eisl Manfred 103 Ringe, Gschwandtner T. 130 Ringe, Frauenlob Sebastian 123 Ringe) Gesamt: 356 Ringe

Herren Einzel:

Platz 1: FF Lengfelden 1: Grössinger Stefan 142 Ringe

Die Radecker Prangerschützen bedanken sich bei allen Mannschaften für das pünktliche Erscheinen zum Bewerb und laden euch herzlich ein, beim Bewerb 2014 wieder mitzumachen.



Sieger Jugend:

Frankenberger Michael, nicht im Bild: Hartl Philip u. Schmalzl Lukas



Sieger Herren Einzel:

Grössinger Stefan

Jahreshauptversammlung AktivFit

Am 01.03.2013 wurde ein neuer Vorstand des Zweigvereines AktivFit gewählt.

Das Foto zeigt den neuen Vorstand mit Vizebgm. Herman Gierlinger und Sportunionobmann Hannes Schritterer. Obmann des Zweigvereines AktivFit bleibt weiter Peter Schwab.



AktivFit-
Fitness in Bergheim:
www.bergheim.at/aktivfit

100. Geburtstag von Frau Ragowskj

Am 13.3.2013 gratulierten Bgm. Hutzinger, Vizebgm. Gierlinger und Amtsleiter Zitz Frau Ragowskj zu ihrem 100. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich bester Gesundheit und war bis vor kurzem noch mit dem Fahrrad unterwegs. Bis vor einigen Jahren war sie auch begeisterte Bergxi-Besucherin. Inzwischen zieht sie ihre Runden im Swimmingpool ihrer Enkel, von denen sie zum 100. Geburtstag als sportliches Geschenk einen neuen Badeanzug bekam.

Frau Ragowskj lebt seit 1948 in Bergheim. Ihr Gatte war von 1947 bis 1964 Gemeindevorstand in Bergheim. Seine Ordinationsräume waren übrigens im damaligen Gemeindeamt, die gleichen Räumlichkeiten, die nun wieder als Ordination genutzt werden. Das Ehepaar Ragowskj stammt eigentlich aus Innsbruck. Der Gatte fand in der UNI-Klinik Wien Arbeit. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, musste er zur Wehrmacht einrücken und somit blieb Frau Ragowskj mit ihren zwei Kindern in Wien zurück. Mit zunehmender Bombengefahr siedelte die Familie zu Verwandten nach Zell am See. Dort erreichte sie die Nachricht, dass ihr Wohnhaus in Wien bei einem Bombenangriff zerstört wurde. Frau Ragowskj blieb daher vorläufig mit den Kindern bei den Verwandten in Zell am See. Als ihr Mann aus dem Krieg zurückkehrte, suchte dieser eine Arztstelle, die er 1947 in Bergheim fand. Gleich darauf

(1948) baute sich die junge Familie an der Uferstraße ein Haus, welches heute noch steht. Somit konnte die Familie in Bergheim einziehen. Herr Dr. Ragowskj verstarb leider

schon 1964. Ihm folgte Dr. Franz Röblhuber als Gemeindevorstand nach.



Das von der Fam. Ragowskj erbaute Haus im Jahre 1948 am Uferweg steht noch ganz allein.



v.l.n.r. Bgm. Hutzinger, Frau Ragowskj, Vizebgm. Gierlinger, Amtsleiter Zitz

Eintritte



Birgit Pomwenger
(Bergheim)

Reinigungskraft in der Krabbelstube



Isabella Hochfellner
(Bergheim)

Küchenhilfe in der ASKG



Regina Hutzinger
(Bergheim)

Dipl.-Schwester im Seniorenheim



Michaela Koinig
(Salzburg)

Reinigungskraft in der Freizeitanlage
„Bergxi“



Valentina Höflmair
(Anthering)

Kindergartenpädagogin in der
Krabbelstube

Wir heissen unsere neuen Mitarbeiterinnen herzlich Willkommen und wünschen Ihnen für die Arbeit in der Gemeinde Bergheim, alles Gute!

Baby-/Kindersitter- und Nachhilfebörse

Brauchen Sie für Ihr Kind einen Babysitter? Sie können aber nicht auf ein familiäres Umfeld zurückgreifen. Brauchen Sie Nachhilfe für Ihr Kind? Eine Unterstützung bei den Hausaufgaben? Willst Du Dein Taschengeld etwas aufbessern? Wollen Sie gerne junge Familien unterstützen?

Wenn sie einen Dienst anbieten können, einfach das Formular (per Internet von www.bergheim.at runterladen oder bei der Gemeinde holen) ausfüllen und bei der Gemeinde abgeben. Falls Sie einen Sitterdienst oder Lernhilfe brauchen, einfach bei der Gemeinde melden. Wir leiten Ihnen die Meldungen gerne weiter.

Dieses Service der Baby-/Kinder- und Nachhilfebörse der Gemeinde Bergheim ist gratis. Über Ausmaß und Art der Gegenleistung müssen sich Interessenten bzw. Anbieter eigenverantwortlich einigen. Weitere Informationen im Internet auf www.bergheim.at



Familienrallye der Feuerwehrjugend Bergheim

am Sonntag, 28. April 2013

Start: beim Feuerwehrhaus Voggenberg

Beginn: ab 13:00 Uhr

Letzte Startmöglichkeit um 15:00 Uhr

Preisverleihung um 17:00 Uhr



Geburten

Paul der Jennifer Krieg und des Christian Salla-berger, Mühlbachweg



Johannes der Brigitte und des Hans Flierl, Gitzenweg



Paul Krieg kam am 11.02.13 mit 48 cm und 2900 g auf die Welt.



Johannes Flierl wurde am 04.03.13 mit 52 cm und 3830 g geboren.

Regelmäßige Veranstaltungen

jeden Montag Vormittag und Mittwoch Nachmittag,
Flohmarkt, Missionskreis Bergheim, Fischachstraße 39 (neben Senioren-zentrum), Tel. 0662/456788

jeden Donnerstag, 21:00 Uhr, bei Schönwetter
Salzburger Volkssternwarte am Voggenberg - Öffentliche Führungen
Dauer ca. 90 Minuten - Anmeldung nicht erforderlich.

jeden Freitag, 13:00 - 17:00 Uhr
Großer Flohmarkt, Hilfswerk Salzburg, Fischachstraße 39 (neben Senio- renzentrum), Tel. 0662/430980

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 15:00 - 16:00 Uhr
Elternberatungsstunde des Landes Salzburg, Dorfstr. 39 (Eingang Arztor- dination)

Todesfälle



Hermann Fuchshuber, geb. 1927, verst. 20.02.2013, Furtmühlstraße

Adolf geb. 1919 und **Hilde Gugg** geb. 1927, verst. 23.02.2013, Daxfeld

Kornelia Frauendienst, geb. 1921, verst. 27.02.2013, Furtmühlstraße

Maria Neumayer, geb. 1919, verst. 02.03.2013, Furtmühlstraße

Hildegard Göllner, geb. 1938, verst. 05.03.2013, Furtmühlstraße

Paula Peham, geb. 1918, verst. 07.03.2013, Furtmühlstraße

Hubert Gruber, geb. 1916, verst. 10.03.2013, Furtmühlstraße

Dr. phil. Franz Kutzera, geb. 1922, verst. 10.03.2013, Furtmühlstraße

Franz Berghammer, geb. 1930, verst. 15.03.2013, Reitweg

Susanna Sechshauser, geb. 1930, verst. 13.03.2013, Furtmühlstraße



FRÜHLINGSBALL im Gasthof Maria Plain

Freitag, 12. April 2013
Beginn: 20 Uhr

Musik: Happy Formation

Vorverkauf: € 6,--
Abendkasse: € 8,--

Heimbringerdienst
Platzreservierung möglich

Der Reinerlös ergeht zugunsten des Hilfsprojekts von MSGR. Igna- zius in Indien und Konradinum Eugendorf

Eine Veranstaltung der Kath. Frauenbewegung Bergheim



VERANSTALTUNGSKALENDER

Freitag, 12.04.13, 19:00 Uhr, Eltern-Kind-Treff im Dachgeschoss



Nadel & Wolle - Filzkurs für Anfänger

Freitag, 12.04.13, 20:00 Uhr, Gasthof Maria Plain



Frühlingsball
der Katholischen Frauenbewegung
Näheres auf Seite 27

Freitag, 19.04.13, 17:00 - 19:00 Uhr, Treffpunkt vor dem Bräuwirt



Spaziergang mit Geschichte
mit Mag. Monika Brunner-Gaurek und
Engelbert Rehl

Samstag, 20.04.13, 11:00 - 14:00 Uhr, Mahlwerk Bergheim



Jazzbrunch mit dem Trio Exquisit
Jazz and Songs mit Zsuzsanna Kiss, Peter
Reutterer und Thomas Müller
Feine Musik und kulinarischen Köstlichkeiten
erwarten Sie.

Sonntag, 21.04.13, 10:00 Uhr, Dorfplatz Bergheim



Georgikirtag

Samstag, 27.04.13, 13:00 Uhr, Familie Windhagauer (Radeckerweg 1)



Pflanzentauschmarkt
Näheres auf Seite 19

Samstag, 27.04.13, 18:00 Uhr, Pfarrkirche Bergheim



Festgottesdienst mit Firmung

Sonntag, 28.04.13, 13:00 Uhr, Start: Feuerwehrhaus Voggenberg



Familienrallye
Feuerwehrjugend Bergheim
Näheres auf Seite 26

Samstag, 04.05.13, 19:00 Uhr, Pfarrkirche Bergheim



Florianifeier
Gottesdienst in der Pfarrkirche Bergheim und
anschließende Florianifeier im Mehrzweckhaus
Bergheim.

Sonntag, 05.05.13, 09:30 Uhr, Wallfahrtsbasilika Maria Plain



Rosserer Wallfahrt nach Maria Plain
Traditionell geschmückte Pferdekutschen sowie
Reiter & Pferde bekommen vor der Wallfahrts-
basilika Maria Plain ihre alljährliche Segnung.

Mittwoch, 08.05.13, 17:00 Uhr, Gasthof Bräuwirt



„5-Uhr Tanztee“ mit Mr. Joe Kleffner
Eintritt: EUR 3,50, Die 50er - 70er Jahre haben
Generationen begeistert. Auf geht's in die alten
Erinnerungen zurück, mit alte Scheiben mit
einer super Stimmung.

Donnerstag, 09.05.13, 09:00 Uhr, Pfarrkirche Bergheim



Festgottesdienst mit Erstkommunion

Samstag, 11.05.13, 13:00 Uhr, Start: Fischach Bergheim



Entenrennen
13:00 Uhr: Entenverkauf
15:00 Uhr: Start des Rennens
Pfadfinder Bergheim

FC Bergheim, Heimspiele, Sportplatz Bergheim

Sonntag, 14.04.13, 14:00 Uhr
FC Bergheim (Damen Erste) - Innsbruck

Samstag, 20.04.13, 16:00 Uhr
FC Bergheim (Herren Erste) -
Bischofshofen

Sonntag, 21.04.13
16:00 Uhr, FC Bergheim (Herren 1b) - St. Koloman
16:00 Uhr, FC Bergheim (Damen 1b) - Eugendorf

Sonntag, 28.04.13, 14:00 Uhr
FC Bergheim (Damen Erste) - Burgenland

Samstag, 04.05.13, 17:00 Uhr
FC Bergheim (Herren Erste) - SC Tamsweg

Sonntag, 05.05.13
13:00 Uhr, FC Bergheim (Herren 1b) - Austria 1b
15:00 Uhr, FC Bergheim (Damen Erste) - LUV Graz
17:00 Uhr, FC Bergheim (Damen 1b) - Lieferinger SV

Die
Termine können sich
noch kurzfristig ändern, bitte
schauen Sie zur Kontrolle auf
www.fc-bergheim.at

